



Der Kampf um sichere Arbeitsplätze: Demonstration in München

Kurswechsel für gutes Leben

SPAREN AUF DEM RÜCKEN DER ARMEN

Das Sparpaket der Bundesregierung soll dazu beitragen, den Bundeshaushalt zu sanieren. Jeder weiß: Hunderte von Milliarden gab die Regierung aus, um den Banken unter die Arme zu greifen. Doch statt sich das Geld von den gesunden Banken zurückzuholen, will die Regierung vor allem bei den Sozialausgaben sparen.

Bis 2014 soll der Bundeshaushalt um insgesamt 82 Milliarden Euro entlastet werden. Knapp zwei Drittel dieser Summe soll durch Kürzungen zu Lasten der Bürgerinnen und Bürgern hereingeholt werden. Sparen will die schwarz-gelbe Koalition in erster Linie bei jenen, die zu den Ärmsten der Gesellschaft zählen. Vor allem die Arbeitslosen und die Hartz IV-Empfänger sollen bluten.

So soll der Heizkostenzuschuss für Wohngeldempfänger gestrichen werden, das Elterngeld für Hartz IV-Empfänger entfällt, aus den Pflichtleistungen für Arbeitslose werden »Ermessensleistungen«. Wie das Ermessen aussehen soll, zeigt ein Blick in den Streichkatalog: Allein diese Schlechterstellung der Arbeitslo-

sen soll 16 Milliarden Euro einbringen. Auf der anderen Seite hat die Bundesregierung zu Anfang des Jahres eine Reihe von Steuer- und anderen Vergünstigungen für

die Unternehmer und die Wohlhabenden eingeführt. Kostenpunkt: 35 Milliarden Euro.

Freier Fall. Damit sollen offensichtlich die Wähler der Koalition zufriedengestellt werden. Das ist freilich nicht gelungen, die Beliebtheit der Regierungsparteien befindet sich im freien Fall. Andererseits hätten alle Kürzungen der Sozialausgaben vermieden werden können, wären die Geschenke an die Reichen entfallen.

Die Bundesrepublik ist trotz der Verluste durch die Wirtschafts- und Finanzkrise nach wie vor ein reiches Land. Zur Sanierung des Haushalts müsste die Regierung das Geld dort abschöpfen, wo es (teilweise im Überfluss) vorhanden ist.

Die IG Metall hat einen Forderungskatalog erarbeitet, der konkret aufzeigt, wie die Alternative zum Sparpaket aussieht:

- Durch einen nationalen Lastenausgleich (Vermögensabgabe) können die Belastungen durch die Krise abgetragen werden.
- Durch eine Besteuerung hoher Einkünfte können Zukunftsaufgaben wie Bildung oder Innovation finanziert werden.
- Durch eine Finanztransaktionssteuer werden die Verursacher der Finanzkrise, die Banken, zu einer teilweisen Wiedergutmachung der Krisenlasten gezwungen. Außerdem werden Spekulationen erschwert.
- Durch eine Gemeindefinanzreform sollen die Einnahmen der Kommunen verbessert werden. ■



MITMACHEN

- In allen Verwaltungsstellen der IG Metall Bayern sind jetzt die Aktionen für den »Kurswechsel für ein gutes Leben« angelaufen. Am 13. November 2010 ist die zentrale Kundgebung in Nürnberg.

Weitere Informationen:

► www.igmetall-bayern.de

www.igmetall.de

→ **Kurswechsel für ein gutes Leben**

Viele gute Gründe für die JAV

DIE JUGEND WÄHLT

Im Oktober und November 2010 werden die neuen Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV) gewählt. Die JAVen setzen sich für die Interessen der jungen Kolleginnen und Kollegen ein.

Die jungen Beschäftigten haben spezielle Interessen, zum Beispiel die Übernahme nach Beendigung der Ausbildung. Die JAV vertritt die jungen Kolleginnen und Kollegen gegenüber der Geschäftsleitung und ist Ansprechpartner bei Problemen. Zugleich setzen sich die Jugend- und Auszubildendenvertretungen zusam-

men mit der IG Metall-Jugend auch für die überbetrieblichen Interessen der Jugendlichen ein.

Einige Beispiele: Über 200 000 Ausbildungsplätze fehlen in der Bundesrepublik. Deswegen fordern die JAVen eine Ausbildungsabgabe: Wer nicht ausbildet, soll zahlen. Die Qualität der Ausbildung ist bedroht.

Die Unternehmer wollen verstärkt Schmal-spur- und Modulausbildung durchsetzen. Die JAVen kämpfen für ein qualifizierte Berufsausbildung.

Die Jugendlichen setzen sich in den Tarifrunden für existenzsichernde Ausbildungsvergütungen ein und kämpfen für die unbefristete Übernahme nach Beendigung der Ausbildung.

Eine sichere Perspektive im Berufsleben setzt Weiterbildung voraus. Auch dafür setzen sich die JAVen ein. ■

Weitere Informationen unter:

www.igmetall-jugend-bayern.de



Foto: Werner Bachmeier

Jugend- und Auszubildendenvertretung: Nur wer wählt, kann mitbestimmen.

Aktionen für »Gleiche Arbeit – gleiches Geld«

Das viel gerühmte Jobwunder gibt es eigentlich nicht. Zwar ist die Arbeitslosigkeit derzeit auf dem tiefsten Stand seit Jahren. Doch die Unternehmer schaffen keine Normalarbeitsplätze. Sie setzen auf Leiharbeit und auf befristete Arbeitsverhältnisse.

Die Folgen: schlechte Bezahlung und Perspektivlosigkeit. Michael Leppeck, der Zweite Bevollmächtigte der IG Metall in München sagt: »Vor allem Jüngere haben unter diesen Umständen kaum eine Chance, soviel zu verdienen, dass sie sich vernünftig etablieren oder eine Familie gründen können.«

Jetzt ist die Politik gefragt, endlich die Voraussetzungen zu

schaffen, dass der Grundsatz »Gleiche Arbeit – gleiches Geld« auch für Leiharbeiter gilt. Mit einer Unterschriftenaktion will die IG Metall München die Politiker für das Thema sensibilisieren.

Gleichzeitig versucht die IG Metall überall in Bayern, mit Hilfe von Betriebsvereinbarungen die Entlohnung der Leiharbeiter auf das Niveau der Stammbeschäftigten zu heben. ■



Foto: FM

Infostand: Die Situation der Leiharbeiter soll öffentlich gemacht werden.

IN KÜRZE

Gute Arbeit im Büro

Allein in der Metall- und Elektroindustrie arbeiten rund 600 000 kaufmännische Beschäftigte und rund 750 000 technische Expertinnen und Experten. Die Büroarbeit nimmt immer mehr zu, auch im industriellen Bereich. Darüber hinaus ändern sich die Arbeitsbedingungen rasant. Viele Büroarbeitskräfte sind über den Laptop und das Smartphone permanent mit dem Betrieb verbunden, auch von zu Hause aus, auch in der Freizeit. Die Folge: Die Arbeitszeit ufernt in vielen Bereichen aus. Neue Büroorganisationsformen tun ein Übriges. Das »verschlangte Büro« und die Industrialisierung von Büroarbeit haben Folgen. Viele Beschäftigte klagen über psychische Überforderung, werden krank. Jetzt wurde von der IG Metall die »Initiative gute Arbeit im Büro« gegründet. IG Metall-Vorstandsmitglied Helga Schwitter sagte bei der Auftaktveranstaltung: »Etwa 70 Prozent der Büro-Beschäftigten kennen keine Gefährdungsbeurteilung ihrer Arbeitsplätze.« Sie führen gesundheitliche Auswirkungen der Arbeit oft auf persönliches Versagen zurück. ■

Die Arbeitszeit ufernt in vielen Bereichen aus. Neue Büroorganisationsformen tun ein Übriges. Das »verschlangte Büro« und die Industrialisierung von Büroarbeit haben Folgen. Viele Beschäftigte klagen über psychische Überforderung, werden krank. Jetzt wurde von der IG Metall die »Initiative gute Arbeit im Büro« gegründet. IG Metall-Vorstandsmitglied Helga Schwitter sagte bei der Auftaktveranstaltung: »Etwa 70 Prozent der Büro-Beschäftigten kennen keine Gefährdungsbeurteilung ihrer Arbeitsplätze.« Sie führen gesundheitliche Auswirkungen der Arbeit oft auf persönliches Versagen zurück. ■

www.igmetall.de
→ Gute Arbeit

Impressum

IG Metall Bezirk Bayern
Elisenstraße 3a
80335 München
Telefon: 089 - 53 29 49-0
Fax: 089 - 53 29 49 38
E-Mail: bezirk.bayern@igmetall.de
Homepage: www.igmetall-bayern.de/
Verantwortlich: Jürgen Wechsler
Redaktion: Hans-Otto Wiebus

NEWTICKER

IG Metall Amberg

■ **»Zuwachs« in Amberg**
Nicole Avramidis arbeitet seit September 2010 als Fachsekretärin bei der IG Metall in Amberg.

■ Oerlikon, Oberviechtach

Bei der Firma Oerlikon wurde die geplante Werksschließung zurückgenommen.

■ Wahlen

Im Oktober und November 2010 finden die Wahlen der Schwerbehindertenvertretungen statt.

■ Neuer Bezirksleiter

Jürgen Wechsler, neuer Bezirksleiter in Bayern, besucht am 19.11.2010 die IG Metall in Amberg.

Die nächste Lokalseite aus Amberg erscheint in der metallzeitung Dezember 2010

BETRIEBsames REGIONAL

ROHRWERK MH

Qualitätsrohre aus Sulzbach-Rosenberg. Tarifrunde läuft.

- Name: Rohrwerk Maxhütte
- Standort: Sulzbach-Rosenberg
- Beschäftigte: 423
- Branche: Stahlindustrie
- Produkte: nahtlose Stahlrohre
- Tarifbindung: Anerkennungs-
tarifvertrag Stahl NRW und
Tarifvertrag zur Standort- und
Zukunftssicherung.

Ein weiterer Schritt in Richtung Qualitätsrohre wurde beim Rohrwerk gemacht. Anfang September 2010 ist die neue Kaltpilgermaschine in Betrieb genommen worden. Damit kann die Kugellagerproduktion ausgeweitet werden.

Durch den Anerkennungstarifvertrag gilt die derzeitige Forderung der Tarifrunde NRW Stahl von 6% auch für das Rohrwerk.



Warmbetrieb an der Stoßbank



IGM-Stand am Rohrwerksfest 2010

Dieser Tarifvertrag ist mit einer 3-monatigen Frist zum Ende des Jahres 2010 kündbar. Der Tarifvertrag zur Standort- und Zukunftssicherung, welcher die Abweichungen zum Flächentarifvertrag regelt, läuft ebenfalls zum 31.12.2010 aus.

Seit September setzen die Betriebsräte und Vertrauensleute die am Rohrwerksfest begonnene Unterschriftenaktion gegen die Sparbeschlüsse der Bundesregierung fort. Diese werden Ende 2010 an die örtlichen Bundestagsabgeordneten überreicht. ■

Die VIELFALT macht´s

XOLELANANI - Brigade nach Südafrika-
Amberger sind im Oktober 2010 mit dabei!



Walmer Township bei Port Elisabeth in Südafrika.

Seit 1997 bestehen Kontakte zu Jugendlichen im Walmer Township bei Port Elisabeth. 45.000 Menschen leben hier auf 4 Quadratkilometern. Der größte Teil der Bewohner lebt in Blechhütten und wartet noch immer auf Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Strom und Infrastruktur.

Deshalb wurde die Idee des »Xolelanani Youth Projects« ge-



Jugendzentrum im Township

boren. Xolelanani heißt Versöhnung. Auch um Begegnungen zwischen schwarzen und weißen Jugendlichen zu ermöglichen, ist im Township ein Jugendzentrum entstanden.

Im Oktober 2010 wird wieder eine Brigade nach Südafrika fliegen. Darunter auch 4 Amberger: Veronika Meier, Ramona Weinhold, Katrin Mayer und Birgit Regner. Wir nehmen am Projekt teil, weil wir dies für eine gute Sache halten und selbst aktiv mitwirken wollen. Wir erwarten auf sehr viel Elend und Armut zu treffen, aber auch auf fröhliche Menschen und Dankbarkeit. Wir freuen uns darauf im Projekt mitanzupacken! ■

Weitere Informationen zum Thema gibt es im Internet:

► www.xole.de

Impressum

IG Metall Amberg
Schrannenplatz 4
92224 Amberg
Telefon 09621 - 4931-0
Fax 09621 - 4931-50
E-Mail:
amberg@igmetall.de

Internet:

► www.amberg.igmetall.de
Redaktion: Joachim Bender
(verantwortlich), Sabrina Feige,
Anja Bremstahler, Ramona
Guttenberger



Genau hingeschaut ...

Jung, Aktiv, kreativ – Wahlen der Jugend- und Auszubildendenvertretungen 2010.

Du bist jung? Interessiert an einer guten Ausbildung? Möchtest im Betrieb etwas für die Auszubildenden voran bringen? Dann bist Du die/der Richtige für die JAV!

Um für die neuen Aufgaben gewappnet zu sein, bietet die IG Metall den gewählten Jugend- und

Auszubildendenvertretern, kurz JAVis, Schulung und Betreuung an. Denn nur wer seine Rechte kennt, kann sie auch nutzen. Also, keine Hemmungen, mach mit.

Im Oktober und November 2010 werden für die nächsten zwei Jahre in über 30 Betrieben unserer

Region neue JAVis gewählt. Nähere Informationen zur Wahl bekommst Du beim Betriebsrat, der JAV oder exklusiv von Deiner IG Metall Amberg. ■



TERMINE

Delegiertenversammlung

■ 13. Oktober, 18 Uhr

Die Delegiertenversammlung findet im AOK Veranstaltungszentrum statt. Helga Schwitzer, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall, spricht zum Thema »Tarifpolitik als Gestaltungskraft – wohin geht die IG Metall?«.

Ortsvorstandssitzung

■ 27. Oktober, 13 Uhr

Die Ortsvorstandssitzung findet im Haselmühlweg 1 in Aschaffenburg statt. Unser neuer Bezirksleiter der IG Metall Bayern, Jürgen Wechsler, stellt sich vor.

IN KÜRZE

Sozialpaket

15. Oktober, 11 bis 18 Uhr

Infostand am Eingang City-Galerie. ■

Busse zum Aktionstag

Es sind am 9. Oktober zur Kundgebung nach Aschaffenburg zwei Busse von Miltenberg und Klingenberg sowie drei Busse aus dem Raum Lohr geplant. Nähere Infos sowie Busabfahrtszeiten erhaltet ihr in Euren Betriebsratsbüros oder bei der IG Metall Aschaffenburg, Telefon 060 21-86 42-0. ■

Impressum

IG Metall Aschaffenburg
Haselmühlweg 1
63741 Aschaffenburg
Telefon 060 21-86 42-0
Fax 060 21-86 42-12
E-Mail:
aschaffenburg@igmetall.de
Internet:
www.igmetall-aschaffenburg.de
Redaktion:
Matthias Gebhardt
(verantwortlich),
Maria Rohrmeier

Applied reduziert Solarbereich

KONZENTRATION AUF DISPLAY

Bis zu 163 Arbeitsplätze sollen 2010 und 2011 in Alzenau wegfallen. IG Metall verhandelte über Sozialplan.

Der Vorstand der Applied Materials in Santa Clara/USA hat Ende Mai 2010 entschieden, den vielversprechenden Geschäftszweig Solar zu reduzieren. Aus Arbeitnehmersicht ist diese Entscheidung ein unternehmerisch strategischer Fehler.

Die Solarbeschichtung ausschließlich in Taiwan und China zu konzentrieren und den europäischen Markt zu vernachlässigen wird weitreichende Folgen im Unternehmen haben. Trotz guter Sachargumente aus der Beleg-

schaft hält das Unternehmen an dieser Entscheidung fest und wechselt zugleich Teile der Geschäftsführung aus.

Interessenausgleich und Sozialplan. Betriebsrat und IG Metall haben in den letzten drei Monaten Verhandlungen zum Interessenausgleich und Sozialplan geführt. Dabei ging es um die Zukunft des gesamten Entwicklungsstandortes Alzenau. Die beiden verbleibenden Geschäftsfelder Display und Web sollen gestärkt und ausge-

baut werden. Eine Gefährdung des gesamten Standortes ist damit unwahrscheinlich. Standortgarantien gibt es allerdings nicht.

Arbeitnehmer die künftig nicht in den verbleibenden Geschäftsbereichen weiter beschäftigt werden, erhalten eine gute Abfindung und ein befristetes Beschäftigungsangebot in einer Transfergesellschaft mit einer sehr guten materiellen Absicherung. Diese Übergangsregelungen ersetzen natürlich nicht eine gesicherte Perspektive. ■

Erfolgreiche Verhandlungen bei TRW

Standort- und Beschäftigungsgarantien bis Mitte 2014

Seit Anfang Juni 2010 verhandeln Werkleitung, Geschäftsleitung, Betriebsrat und IG Metall über die zunächst zum 31. Dezember 2010 auslaufende tarifliche Standort- und Beschäftigungssicherung. Die Konzernleitung versuchte gleichzeitig die gegenwärtige wirtschaftliche Lage zu nutzen, um die Verlagerung der Lenkprodukt weiter voran zu treiben. Nach über zehn Ver-

handlungsrunden konnte eine erste Einigung erzielt werden. Das TRW Werk Aschaffenburg soll als Kompetenzzentrum weiterentwickelt werden.

Um den Standort zu stärken, sollen neue Produkte geprüft werden. In den Jahren 2011 bis 2013 sollen weitere Investitionen, insbesondere zur Optimierung in der Kunststoffbearbeitung erfolgen. Mit der Verlagerung bestimmter

Schäumprozesse wurde eine Rückverlagerung von Produkten nach Aschaffenburg verbunden.

Die Personalanpassungsmaßnahmen werden über innerbetriebliche Versetzungen, Altersteilzeit, natürliche Fluktuation, Aufhebungsverträge und Transfermaßnahmen gesteuert. Die Verhandlungen über die materielle Ausgestaltung dauerten bei Redaktionsschluss noch an. ■

Aufruf zum Aktionstag in Aschaffenburg

»Aufstehen für soziale Gerechtigkeit«

Samstag, 9. Oktober 2010, Theaterplatz um 11 Uhr

Rahmenprogramm mit der March Mellow Streetband

Begrüßung und Moderation: Gert Söhnlein, DGB-Regionsvorsitzender

Grußwort: Klaus Herzog, Oberbürgermeister der Stadt Aschaffenburg

Hauptredner:

Prof. Dr. Franz Segbers, Diakonisches Werk Hessen-Nassau

WIR KOMMEN

16. Oktober 2010

Die IG Metall Augsburg, die Einzelgewerkschaften und der DGB Augsburg laden am Samstag, 16. Oktober (10 bis 13 Uhr), zu einer regionalen Veranstaltung in der Augsburger Innenstadt ein. Das Motto lautet: »Wir brauchen keine Politiker sondern Volksvertreter«. An vier Ständen kann man sich informieren, aber auch diskutieren. Um 12.30 Uhr ist eine Aktion am Ernst-Reuter-Platz vor der Stadtbücherei. Symbolisch wird ein Soziales Netz gebildet, »das auch wirklich hält«.

AM 13. NOVEMBER

Nach Nürnberg

Am 13. November ist der bundesweite DGB-Aktionstag mit dezentralen Kundgebungen. Für Bayern wird die Veranstaltung in Nürnberg am Kornmarkt (Gewerkschaftshaus) abgehalten. Es fahren Busse.



Weite Teile der Bevölkerung lehnen sie ab: Rente mit 67.

Impressum

IG Metall Augsburg
Am Katzenstadel 34
86152 Augsburg
Telefon 08 21 – 720 89-0
Fax 08 21 – 720 89-0
E-Mail:
augsburg@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-augsburg.de
Redaktion:
Jürgen Kerner (verantwortlich),
Jochen Eger

Ein Kurswechsel muss her

AUGSBURGER AKTIONSHERBST

Es geht in diesem Herbst gegen die Rente mit 67, um das Thema Leiharbeit, gegen das unsoziale Sparpaket und um mehr Chancen für die junge Generation. Wie überall mobilisieren auch in Augsburg IG Metall und Gewerkschaften die Menschen für einen Kurswechsel.

»Die IG Metall Augsburg führt jetzt die betriebliche und öffentliche Auseinandersetzung«, betonte Jürgen Kerner, Erster Bevollmächtigter auf der Delegiertenversammlung. Rente, Leiharbeit und Sparpaket kommen in jedem Betrieb auf die Tagesordnung. Gewerkschaft und Betriebsräte wollen an betrieblichen Beispielen aufzeigen, was die Rente mit 67 für die Beschäftigten bedeutet. Das könnte mittels einer Betriebsapothekendeckung geschehen. »Vielleicht müssen wir auch das durchschnittliche betriebliche Sterbealter darstellen«, beschreibt Christiane de Santana, Zweite Be-

vollmächtigte, eine weitere der vielen geplanten Aktionen. Es wird Aushänge geben und Diskussionen in Betriebsräten und Vertrauenskörpern. Jeder Betriebsrat sollte einen Beschluss zu einer Leiharbeitsklärung fassen. »Wir sind in Augsburg, Dillingen, Donauwörth und Nördlingen in der Öffentlichkeit präsent und wollen die schon breite Diskussion weitertragen«, bekräftigen die Bevollmächtigten. Es geht um Politik für die Mehrheit der Menschen und nicht um die Wünsche einiger Privilegierter. »Deshalb sollten wir uns auch alle in Nürnberg wiedersehen.« ■



Jürgen Kerner: »Viele politisch Verantwortliche sind weit weg von unserem Lebensalltag in Familie und Betrieb. Mit den Aktionen wollen wir sie daran erinnern, wessen Vertreter sie sind.«

Aktionsherbst: Metall-Jugend in Augsburg beteiligt sich

Was bringt die Zukunft? – Viele Jugendliche empfinden sich als »Generation Prekär«.

»Die IG Metall will für unsere jungen Kolleginnen und Kollegen mehr und gute Ausbildung, eine Übernahme nach der Ausbildung in Festbeschäftigung sowie den Anspruch auf Weiterbildung«, beschreibt Stefan Wolf, Jugendsekretär in Augsburg die Ziele im Aktionsherbst.

So sollen Reserviert-Tafeln auf Betriebsparkplätzen mit Schil-

dern »Reserviert bis 67 – Glückwunsch« ersetzt werden. Auf dem gemeinsamen Aktionstag aller Augsburger Gewerkschaften stellt die IG Metall-Jugend eine große Wand aus zahlreichen Würfeln auf.

Diese Würfel sind mit den »Zukunftshindernissen« beschriftet. Stefan Wolf: »Mangel an Ausbildungsplätzen, keine Übernah-

me, Dauerbefristungen, Dauerpraktika – um nur einige zu nennen. Deshalb verstehen sich auch viele Jugendliche als Generation Prekär.« Gemeinsam mit den Jusos in der SPD will man im November in Augsburger Kneipen Postkarten verteilen. Wie auf der Aktionswand soll auf die Situation in und nach der Ausbildung hingewiesen werden. ■

Aktionsherbst: Leiharbeit

Zeitarbeitsmesse, Podiumsdiskussion und Aktion auf Rathausplatz

»Es geht um Tarifverträge, die Leiharbeit beschränken und gleiche Arbeitsbedingungen in den Betrieben festlegen«, erläutert Michael Pfeiffer von der IG Metall Augsburg.

Verschiedene Veranstaltungen sollen darüber informieren.

Am 5. Oktober klärt ein Info-Stand auf der Zeitarbeitsmesse der Agentur für Arbeit auf. Darauf folgt eine öffentliche Podiumsdiskussion am 22. Oktober und ein Aktionstag mit Kulturprogramm am Rathausplatz einen Tag später. ■

GANZ GENAU

Was – Wann – Wo

Nähere Informationen und Hinweise zu den auf dieser Seite genannten und weiteren Aktionen und Veranstaltungen gibt es bei der IG Metall Augsburg. Auch im Internet steht ein detaillierter Aktions- und Veranstaltungskalender. Adressen: links im Impressum.

TERMINE

2. AngestelltenForum

■ am 13. Oktober, 17 Uhr

Das Nomadenzeitalter zieht in die Büroarbeit ein. Statt eines persönlichen Arbeitsplatzes muss man sich jeden Morgen einen freien Schreibtisch suchen. Oder stimmt die Verheißung persönlicher Freiheit bis hin zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf? Ein Experte der Beratungsfirma GITTA mbh Berlin und Betriebsräte von Siemens (»flexible Office«) und Schaeffler (»move«) berichten vom Stand der »schönen neuen Arbeitswelt« mit anschließender Diskussion.

Studenten-Versammlung

■ am 12. Oktober 17 Uhr

IG Metall-Mitglieder im Studium sind am 12. Oktober zur Mitgliederversammlung in den IG Metall-Saal eingeladen. Bernd Kassebaum vom Vorstand spricht zum Thema: »Vorschläge für die Reform der Bachelor- und Masterstudiengänge in den Ingenieurwissenschaften«. Zwei Vertreter der studentischen Mitglieder werden in das höchste Beschlussgremium der IG Metall Erlangen, der Delegiertenversammlung, gewählt.

Herbstplanung gegen Sozialabbau

SOZIALMEILE ERLANGEN STARTET AM 23. OKTOBER

80 Milliarden Euro Krisenlasten sollen laut Planung der Bundesregierung einseitig auf Arbeitnehmerinnen, Arbeitnehmer und sozial Schwache abgewälzt werden.

Information und Aufklärung stehen im Mittelpunkt der betrieblichen Planungen für die Herbstaktionen gegen Sozialabbau und eine einseitige Krisenbewältigung. Während auch die Erlanger Unternehmen und Konzerne von der weltwirtschaftlichen Erholung profitieren (Siemens und Schaeffler mit extrem hohen Gewinnen) wird bei der Leiharbeit, der jungen Generation und den Sozialleistungen zu Lasten der Arbeit-

nehmerinnen und Arbeitnehmer gespart (siehe unten).

Für die übertriebliche Aktionsplanung hat der DGB Erlangen sozial engagierte Organisationen zu einem »Ratschlag für einen Kurswechsel gegen Sozialabbau« eingeladen. Bisher haben 26 Organisationen von den Kirchen bis zum Erlanger Sozial-Forum teilgenommen. Erstes Ergebnis: am 23. Oktober soll in der Erlanger Innenstadt eine »Sozialmeile« or-

ganisiert werden, in der die Auswirkung des Sparpakets der Bundesregierung auf die Lebenslage der verschiedenen Erlanger Bevölkerungsgruppen aufgezeigt werden soll.

Weitere Aktivitäten in Erlangen sollen folgen. Für den 13. November ist in Nürnberg eine bayernweite Proteskundgebung beschlossen, zu der auch die IG Metall Erlangen alle Erlanger Beschäftigten aufruft. ■

Leiharbeit

Die Leiharbeiter waren die ersten, die in der Krise gefeuert wurden. Jetzt wird wieder eingestellt entgegen dem Grundrecht auf »Gleichen Lohn bei gleicher Arbeit« und mit dem Ziel der Spaltung der Belegschaften. In betrieblichen Leiharbeiter-Versammlungen und Betriebsversammlungen soll der Druck auf die großen, aber auch die kleineren und mittleren Unternehmen zur Gleichbehandlung und festen Einstellung verstärkt werden.

Jugend

Closed shop für Hauptschüler, keine Übernahme nach der Ausbildung, verstärkter Leistungsdruck, Verschärfte Sozialauswahl, Studiengebühren und Verschlechterung der Sozialstandards im Rahmen dualer Ausbildungsgänge: Die Probleme der Auszubildenden sind vielfältig. Der von der IG Metall vorausgesagte Mangel an Fachkräften wird größer, eine wirkliche Ausbildungs-offensive im Interesse der Jugendlichen muss noch durchgesetzt werden.

Sozialabbau

Schwerpunkt der betrieblichen Kampagne gegen Sozialabbau ist die Verhinderung der Rentenkürzung durch die Rente mit 67. Wieviel Kolleginnen und Kollegen im »eigenen« Betrieb arbeiten bis zum 65. Lebensjahr?

Die Arbeitgeber machen massiv Druck auf die Bundesregierung, die paritätische Finanzierung der Sozialversicherung zu Lasten der Arbeitnehmer zu beenden. Was sagt der eigene Chef dazu?



In einem übervollen IG Metall-Saal hat die Seniorengruppe der IG Metall Erlangen ihr 40-jähriges Jubiläum gefeiert. Die Gruß- und Festredner wechselten von »junge Gruppe« (Dr. Balleis im städtischen Grußwort) bis »älteste und einmalige in Bayern« (Bernhard Groß IG Metall Bayern in der Festrede). Wolfgang Lemp (Erster Bevollmächtigter IG Metall Jena) und Rudolf Willers (Seniorenvorsitzender IG Metall Jena) überraschten mit einem Jenaer Mikroskop als Gastgeschenk für den Partnerschaftsvertrag zwischen den Seniorengruppen (Bild). »Reif und Rüstig« sorgten bei der Jubiläumsfeier wieder einmal für eine großartige Stimmung.

SBV-Wahlen

Vom 1. Oktober bis 30. November



Unter dem Motto »Dein Kreuz für Dein Rückgrat« wählen die Schwerbehinderten und gleichgestellten Beschäftigten ihre neuen Schwerbehindertenvertretungen (SBV). Einen Schwerpunkt wollen wir in Erlangen bei den diesjährigen SBV-Wahlen auf Betriebe mittlerer Größe legen. Ab fünf Schwerbehinderte oder Gleichgestellte kann eine Vertretung gewählt werden. Der »Arbeitskreis Arbeit und Gesundheit/Schwerbehinderung« der IG Metall Erlangen bietet bei

der Vorbereitung der SBV-Wahlen Unterstützung an. Arbeitshilfen und Informationsmaterialien sind ebenfalls erhältlich. ■

Impressum

IG Metall Erlangen
Friedrichstraße 7
91054 Erlangen
Telefon 0 91 31 - 88 38 0
Fax 0 91 31 - 88 38 22

Redaktion: Wolfgang Niclas
(verantwortlich), Silvia Heid

IN KÜRZE

Literarischer Zirkel

■ 14. Oktober, 18 Uhr

Buchvorstellung:
»Kurswechsel für Deutschland« – Die Lehren aus der Krise.

Im Ingolstädter Gewerkschaftshaus, »Cafe Brezls«, macht der Angestelltenausschuss der IG Metall zu diesem Thema eine Buchbesprechung mit Michael Guggemos vom IG Metall Vorstand.

Impressum

IG Metall Ingolstadt
Paradeplatz 9
85049 Ingolstadt
Telefon 0841 934090
Fax 0841 9340999
E-Mail:
ingolstadt@igmetall.de
Internet:
www.igmetall.ingolstadt.de
Redaktion:
Johann Horn
(verantwortlich),
Ursula Enzenberger
Anja Brecht

Leiharbeit fair gestalten

BETRIEBSRAT ERFOLGREICH

Die Firma Ideal Automotive als Produzent von Autoteppichen übernahm zum August 22 Leiharbeiter und zum Oktober weiter zehn in ein festes Arbeitsverhältnis.



Cumar Ucar, Betriebsratsvorsitzender der Firma Ideal setzt sich für die Übernahme von Leiharbeitern ein.

Bei der Firma Ideal Automotive haben Leiharbeiter Perspektive auf ein festes Arbeitsverhältnis.

Cuma Ucar der Betriebsratsvorsitzende verhandelt derzeit für

weitere Übernahmen. Ucar: »Wir hatten zum Jahreswechsel, bedingt durch unseren Umzug in das Güterverkehrszentrum (GVZ), ein halbes Jahr an zwei Produktionsstätten parallel fertigt müssen. Nur dadurch konnten wir die fristgerechten Lieferungen sicher stellen. Diese zusätzliche Fertigung wurde weitgehend mit Leiharbeitnehmern sicher gestellt. Diese Zeit ist jetzt vorbei«, so Ucar weiter.

»Unser Ziel als Betriebsrat war und ist, die Leiharbeiter weitgehend zu übernehmen. Im ersten Schritt konnten wir durchsetzen, dass 32 Kollegen bei Ideal übernommen werden.«

Ucar: »Wir wollen, dass sich bei uns die Leiharbeit weiter reduziert. Die ersten Erfolge zeigen,

dass wir auf einen guten Weg sind.«

Der Betriebsrat verhandelt zur Zeit mit der Geschäftsleitung über eine Betriebsvereinbarung bei der eine Quotenregelung für Leiharbeiter festgelegt werden soll. »Ich bin sehr zuversichtlich«, so Ucar.

Die Schlechterstellung von Beschäftigten in Leiharbeit im Betrieb hat mehrere negative Folgen: Sie trägt zur fortschreitenden Entsolidarisierung der Arbeitnehmer untereinander bei. Auch die tariflichen und sozialen Standards der Stammbeslegschaft geraten immer mehr unter Druck.

Mit der Initiative Gleiche Arbeit – Gleiches Geld ist die IG Metall aktiv für faire Bedingungen bei Leiharbeitnehmern. ■

Das Ende einer Ära

Helmuth Hohenstatter verabschiedet

Bei der EADS in Manching ist eine Ära zu Ende gegangen: Bei der Betriebsversammlung wurde der langjährige Betriebsratsvorsitzende Helmuth Hohenstatter verabschiedet. Er war 1978 erstmals in den Betriebsrat gewählt worden

und 1995 zum Betriebsratsvorsitzenden. Hohenstatters Verdienste um Belegschaft, Unternehmen und IG Metall würdigte auch der IG Metall Bezirksleiter, Jürgen Wechsler, der bei seiner Verabschiedung anwesend war. ■



Zum Abschied des langjährigen Betriebsratsvorsitzenden von EADS Manching, Helmuth Hohenstatter (Mitte), waren sein Nachfolger, Thomas Pretzl (Erster von links), der IG Metall Bezirksleiter, Jürgen Wechsler (Zweiter von links), der Zweite Bevollmächtigte und Betriebsbetreuer der EADS, Bernhard Stiedl (Zweiter von rechts), und der neue VK-Leiter der EADS Manching, Tobias Weber (Erster von rechts) gekommen.

Klausurtagung der Angestellten

Burnout und Wertedebatte im Arbeitsprogramm

Burnout und die Wertedebatte waren Schwerpunkte der in Inzell durchgeführten Klausurtagung des Ingolstädter Ortsangestelltenausschusses (OAA).

Burnout. Zwei gut besuchte Veranstaltungen zum Thema »Burnout« veranlassen den OAA dieses Thema mit den Schwerpunkten »Prävention, Arbeitszeit und Arbeitszeitgestaltung« weiterzuführen. Dazu werden öffentliche Veranstaltungen und auch Schulungsmaßnahmen für Betriebsräte vorbereitet.

Wertedebatte. »Die Lehren aus der Krise« und »wie soll es in unserer Gesellschaft weitergehen?« – war ein weiteres Thema. Darüber referierte Christiane Benner, Leiterin des Ressorts IT und Angestellte

beim IG Metall-Vorstand. Die Werte, die in einer demokratischen Wirtschaftsordnung Vorrang haben sollen, standen im Mittelpunkt der Diskussion. »Für ein gutes Leben brauchen die Menschen Sicherheit am Arbeitsplatz wie auch in der Sozialpolitik«, so Benner, »nur dann lässt sich auch eine ökologische und nachhaltige Industriegesellschaft gestalten.«

Die Angestellten in der IG Metall Ingolstadt werden die Debatte führen und arbeiten dies in ihr Arbeitsprogramm ein. ■



Diskussion der Angestellten

Topthema: Leiharbeit bei Mann+Hummel

BETRIEBSRAT HAT ÜBERNAHME ERREICHT

Die Betriebsratsvorsitzende Christa Wagner hat seit 2005 Erfahrungen mit Leiharbeit bei Mann+Hummel in Marklkofen. metallzeitung sprach mit ihr über die Situation der Betroffenen.



Christa Wagner Betriebsratsvorsitzende bei Mann+Hummel in Arnstorf

Wie viele Leiharbeiter sind bei Mann+Hummel zur Zeit beschäftigt?

Christa Wagner: Wir haben derzeit 200 Leiharbeiter beschäftigt. Diese sind überwiegend in der Produktion im Drei-Schicht-Betrieb im Einsatz. Bei rund 2500 Beschäftigten ergibt das einen Anteil von acht Prozent.

Ist Leiharbeit eine Konkurrenz für Stammbeschäftigte?

Christa Wagner: Normalerweise ja, aber wir haben seit 2004 einen Standortvertrag in Marklkofen, in dem wir klare Regeln vereinbart haben. Darin ist festgelegt, dass wir Umsatzwachstum und Investitionen für Marklkofen bekommen und die Werkleitung zur Kostenreduzierung bis zu 200 Leiharbeiter beschäftigen

darf. Diese Zahlen kontrolliert der Betriebsrat täglich.

Welche Bedingungen haben Leiharbeiterkräfte bei Mann+Hummel?

Christa Wagner: Die Leiharbeiter kommen aus Firmen, die einen Tarifvertrag (BZA oder IGZ) haben. Die »Billig-Tarife« (AMP) konnten wir mittlerweile verdrängen. Der Betriebsrat hat erreicht, dass Leiharbeiterkräfte das Betriebsrestaurant und das Bussystem zu den gleichen Preisen benutzen können. Trotzdem bleibt als größter Unterschied die Bezahlung. Leiharbeiterkräfte verdienen bei 7,50 Euro in der Stunde eben nur die Hälfte von Mann+Hummel-Beschäftigten.

Welche Ziele verfolgt der Betriebsrat beim Thema Leiharbeit?

Christa Wagner: Wir wollen gleiches Geld für gleiche Arbeit bei Mann+Hummel erreichen. Die Produktionsbänder werden für Leiharbeiterkräfte nicht langsamer gestellt. Es ist nicht fair, dass Arbeitnehmer unterschiedlich bezahlt werden. Mit einem Verdienst von 1150 Euro brutto im Monat hat man kein Auskommen mit dem Einkommen. Deshalb lautet unser Ziel: Stammbesellschaft statt Leiharbeit.

Ist der Betriebsrat in dieser Frage erfolgreich?

Christa Wagner: Die Geschäftsführung will den Kostenvorteil der Leiharbeit nutzen. Deshalb ist es äußerst schwer, Erfolge zu erreichen. Wir haben aber in diesem Jahr schon 100 Übernahmen von Leiharbeiterkräften zu Mann+

Hummel-Beschäftigten geschafft. Das ist gut und konnte nur mit Druck des Betriebsrats bei Überstunden und Sonderschichten erreicht werden. Wir werden nicht locker lassen und weiter für eine Verbesserung der Situation kämpfen. ■

Rente mit 67 – nicht mit uns

Statement von Helmut Engl, Betriebsratsvorsitzender Knürr AG, Knürr Electronics GmbH, Arnstorf

»Wenn die Bundesregierung erklärt, dass die Beschäftigungslage für ältere Arbeitnehmer immer besser wird, kann ich nur verwundert den Kopf schütteln. Meine Erfahrungen bei Knürr in Arnstorf sind dazu völlig gegenteilig.

Bei der letzten Kündigungswelle im Februar 2009 waren zu meist nur ältere Arbeitnehmer betroffen. Die Geschäftsleitung begründete dies damit, dass sie dadurch einen zu hohen Altersdurchschnitt der Belegschaft verhindern will. Unterstützt wird dies auch durch die aktuellen Rechtsprechungen bei den Arbeitsgerichten, die bei der Sozialauswahl mittlerweile Altersgruppen zulassen – immer weniger zählt dadurch bei Kündigungen das Alter und die Betriebszugehörigkeit.

Wenn ich die betriebliche Ebene verlasse und die »Rente mit 67« gesellschaftspolitisch betrachte, kann ich feststellen, dass es ein Unding ist, die Älteren länger arbeiten zu lassen. Gleichzeitig verhindern wir, dass junge Arbeitnehmer eine qualifizierte Ausbildung bekommen oder als Facharbeiter in den Betrieben ihren Platz finden. Die Rente mit 67 wird nicht dazu führen, dass unsere Kolleginnen und Kollegen länger im Betrieb bleiben. Sie werden auch zukünftig vorzeitig ausscheiden, da der Leistungsdruck in den Betrieben auf physischer und psychischer Ebene mit zunehmendem Alter einfach nicht mehr bewältigt werden kann. Damit wird die »Rente mit 67« faktisch zur Rentenkürzung, weil nun zusätzlich 7,2 Pro-



Helmut Engl, Betriebsratsvorsitzender bei Knürr in Arnstorf

zent Abschlüsse vorprogrammiert sind. Ich werde mir das nicht gefallen lassen und gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen aus meinem Betrieb und der IG Metall auf die Barrikaden gehen. Die Franzosen zeigen uns ja derzeit, wie man das machen muss. Die wollen die Rente mit 62 in Frankreich erhalten.« ■

VORANKÜNDIGUNG

Was sagt dein Abgeordneter zur Rente mit 67?

Öffentliche Veranstaltung der IG Metall in Dingolfing
13. Oktober 2010
ab 16.00 Uhr



Demonstration + Kundgebung

KURSWECHSEL FÜR EIN GUTES LEBEN

**Samstag,
13. November
2010
in Nürnberg**

Impressum

IG Metall Landshut, Am Banngraben 16, 84030 Landshut, Telefon 0871-14340-0

Redaktion: Robert Grashei (verantwortlich), Rudi Gallenberger

Zeit für einen Kurswechsel

AKTIONSTAGE IN DEN BETRIEBEN

Die Politik hält an der Rente mit 67 fest und lässt mit ihrer Sozialpolitik die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinandergehen. Deshalb wirbt die IG Metall in den Münchner Betrieben für einen Kurswechsel. Höhepunkt ist ein Aktionstag am 13. November 2010 in Nürnberg.

Vor drei Jahren beschloss die Politik die Rente mit 67. Faktisch eine Rentenkürzung, wenn man bedenkt, dass nur rund zehn Prozent der 64-jährigen noch in Arbeit sind. Beschlossen wurde aber auch, dass die Rente mit 67 im Herbst 2010 auf ihre Tauglichkeit überprüft wird. Auch diese Überprüfung kann nur zu dem Ergebnis führen, dass die »Reform« falsch und unsozial ist.

Die schwarz-gelbe Bundesre-

gierung hat mit ihrer Sozialpolitik und dem Sparpaket die soziale Schieflage noch weiter verschärft. Auf der anderen Seite werden durch eine unverblühte Klientelpolitik Reiche und Großunternehmen entlastet. Deswegen machen wir gegen diese Ungerechtigkeiten mobil.

Die größte Ungerechtigkeit, gegen die wir uns wehren wollen, ist die Lage der Leiharbeiter. Viele Unternehmen benutzen die

Leiharbeit zum Lohndumping, und die schwarz-gelbe Bundesregierung schaut dabei zu.

Wir werden in den Münchner Betrieben informieren und zu Aktionen für einen Kurswechsel in der Politik aufrufen. »Wir wollen damit auch zeigen, dass die Mehrheit der Beschäftigten keine Politik mit sich machen lässt, die letztendlich eine Politik gegen sie ist«, sagt Horst Lischka, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Mün-



Die IG Metall München geht auf die Straße.

chen. Gleichzeitig organisieren wir mit den anderen Mitgliedsgewerkschaften des DGB öffentlichkeitswirksam Informationsstände in ganz München.

Höhepunkt wird der bayernweite Aktionstag der Gewerkschaften für ein gutes Leben am 13. November 2010 in Nürnberg sein. ■

Laufend neue Infos unter:

► www.igmetall-muenchen.de

TERMINE

Betriebsräte-Info

■ Neue Arbeitsrechtsprechung für Betriebsräte

am 14. Oktober
um 8.30 Uhr
im Gewerkschaftshaus

Das Arbeitsrecht entwickelt sich durch die aktuelle Rechtsprechung fort. Gerade Betriebsräte müssen schauen, dass sie auf dem Laufenden bleiben. Wir wollen einen Einblick in die neuesten Entwicklungen geben und wichtige Entscheidungen vorstellen.

Neue Azubis entscheiden sich für die IG Metall

Schon mehrere hundert neue Mitglieder wurden in den ersten Wochen gewonnen.

Schon nach ein paar Wochen zeichnet sich ein Trend ab: Die IG Metall ist für viele Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger in den Münchner Betrieben ein wichtiger Partner.

Sei es bei den großen Betrieben wie BMW und MAN oder bei den kleinen Handwerksbetrieben: Viele Azubis haben sich bereits jetzt entschieden, der IG Metall beizutreten. Die Gründe dafür sind vielfältig.



Martin Kohl

langjähriges Mitglied der IG Metall ist und mich schon vor Beginn der Ausbildung über die Leistungen aufgeklärt hatte, war ich sofort entschlossen beizutreten.«

Martin Kohl, der eine Ausbildung zum Industriemechaniker macht, erklärt: »Da mein Vater schon ein



Julia Linner

seitigen Seminare, die die IG Metall anbietet, sehr angesprochen. Außerdem empfinde ich die Mitgliedschaft als eine Art innerbetrieblichen Schutz.« ■

Julia Linner hat eine Lehre zur Industriekauffrau begonnen. Sie sagt: »Mich persönlich haben die viel-

Standortsicherung bei Krauss-Maffei

IG Metall München schützt Beschäftigung und Zukunft am Standort Allach.

Es waren harte Verhandlungen, aber die IG Metall hat es geschafft, die Arbeitsplätze der bestehenden Belegschaft bei Krauss Maffei in Allach langfristig zu sichern.

Der Arbeitgeber wird mit 47 Millionen Euro neue, zukunftsgerichtete Investitionen tätigen. Außerdem bleibt die Ausbildung mit 115 Azubis erhalten: ein wichtiges Signal an die Jugend. Dafür wer-

den von den Beschäftigten zwei Stunden Qualifizierungszeit geleistet, und zur Anschubfinanzierung werden zukünftige Tarifierhöhungen zum Teil angerechnet. Der Tarifvertrag hat eine Laufzeit von vier Jahren.

Dass die Belegschaft hinter diesem Abschluss steht, zeigt die Tatsache, dass infolge der Tarifauseinandersetzung schon mehr

als 200 Beschäftigte der IG Metall beigetreten sind und eine Mitgliederversammlung mit 500 Teilnehmern fast einmütig zugestimmt hat.

Mit diesem Kompromiss kann sich ein Münchner Traditionsunternehmen zukunftsfähig aufstellen. Das bedeutet eine gute Perspektive für die Arbeit und Ausbildung bei Krauss Maffei. ■

Impressum

IG Metall München
Schwanthalerstraße 64
80336 München
Telefon 0 89 – 5 14 11-0
Fax 0 89 – 5 14 11-50
E-Mail:
muenchen@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-muenchen.de
Redaktion:
Horst Lischka (verantwortlich),
Martin Heigl

TERMINE

Jubilärfest

■ **Dienstag, 26. Oktober:**
16.30 Uhr (Einlass 15.30)
im MARITIM Hotel

RENTNERGRUPPE

■ **Donnerstag, 21. Oktober:**
14 bis 16 Uhr

Rentnerversammlung zum Thema:

»Gesundheitsreform der Bundesregierung«

Referiert von der AOK

■ **Dienstag, 16. November:**
14 bis 16 Uhr

Rentnerversammlung zum Thema:

»Abwehrverhalten bei einem Angriff – oder wie verhalte ich mich, wenn ich auf der Straße belästigt werde?«

Referiert von der Kriminalpolizei Nürnberg

IN KÜRZE

Aktionstag

Am Samstag, 13. November, wird in Nürnberg der bayernweite Aktionstag gegen das Sparpaket und die Rente mit 67 der DGB Gewerkschaften am Kornmarkt organisiert.

Jeder ist willkommen.

Impressum

IG Metall Nürnberg
Kornmarkt 5 - 7
90402 Nürnberg
Telefon 09 11 - 2 33 30
Fax 09 11 - 23 33 35
E-Mail:
nuernberg@igmetall.de

Internet:

► www.igm-nuernberg.de
Redaktion: Roland Wehrer/
Harry Schreyer (verantwortlich),
Andreas Weidemann

Buch »Leben für die Zukunft«

DIE GESCHICHTE DER IG METALL NÜRNBERG

Horst Klaus und Paul Ruppert, beide lange Jahre hauptamtlich in der IG Metall Nürnberg tätig, erzählen deren Geschichte von 1945 bis 1983 in beeindruckender Art und Weise.

Seit über 100 Jahren ist Nürnberg eine Hochburg der Arbeiterbewegung und ein Zentrum der Metallindustrie und des Metallhandwerks. Bereits 1883 erschien die erste Ausgabe der Metallarbeiterzeitung.

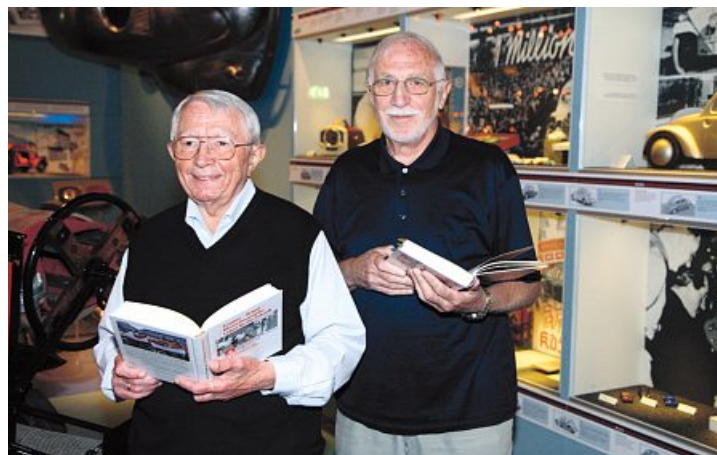
Bis 1933 war Nürnberg der Sitz des Deutschen Metallarbeiterverbandes (DMV), dem Vorläufer der heutigen IG Metall.

Am 2. Mai 1933 wurde das IG Metall-Gewerkschaftshaus in der Karthäusergasse von den Nazis besetzt und viele Kolleginnen und Kollegen wurden verhaftet.

Nach der Befreiung vom Faschismus waren es in erster Linie Metallarbeiterinnen und Metallarbeiter, die an den Neuaufbau von freien Gewerkschaften gingen.

Der 8. Mai 1945 war die Geburtsstunde einer wieder organisierten Arbeitnehmerschaft und der IG Metall.

Horst Klaus – geboren 1930



– war von 1974 bis 1983 als Nachfolger von Otto Kraus Erster Bevollmächtigter der IG Metall Nürnberg.

Paul Ruppert – geboren 1935 – war von 1974 bis 1992 als Nachfolger von Karl Schmidbauer Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Nürnberg. Sie beide erzählen die Geschichte der IG Metall Nürnberg von 1945 bis 1983 in ihrem Buch: »Frieden, Arbeit, Men-

schenwürde – Leben für die Zukunft«. Das Buch ist im VSA-Verlag erschienen und kann im Buchhandel (ISBN 978-3-89965-417-2) für EUR 16,80 bezogen werden.

Selten konnte man Geschichte so lebendig erzählt erleben.

Die IG Metall Nürnberg möchte sich auf diesem Wege bei den Autoren und der Kollegin Barbara Wittmann für diese großartige Arbeit bedanken. ■

17. September – Aktionstag gegen Leiharbeit

Metaller suchen das Gespräch über Leiharbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern.

Am 17. September waren mehr als 160 Metallarbeiterinnen und Metallarbeiter in der Nürnberger Innenstadt unterwegs, um über die Folgen von Leiharbeit aufzuklären.

Die Aktion stand unter dem Motto »Kurswechsel für ein gutes Leben«. Es geht ja nicht alleine darum, dass Leiharbeiternehmer als Menschen zweiter Klasse im Betrieb arbeiten müssen. Es geht auch darum, daß Leiharbeit in den allermeisten Fällen bis zu 40 Prozent schlechter entlohnt wird und dadurch den Sozialversicherungssystemen Geld entzogen wird.

»Das ist nicht wenig«, äußerten sich viele Passanten, als sie die Zahl in Höhe von drei bis fünf Mil-

liarden Euro hörten, die den Sozialversicherungen bei zwei Millionen Leiharbeitern fehlen würden.

Der Hinweis, dass Leiharbeiternehmer jederzeit ohne Begründung vom Entleiher nach Hause geschickt werden können und der Betroffene sich nicht dagegen wehren kann, etwa im Rahmen einer Kündigungsschutzklage, löste doch bei etlichen Bürgerinnen Empörung aus. So hatten sie das noch nicht betrachtet.

Hier brauchen wir dringend eine Wende für ein gutes Leben, fordert die IG Metall. Das bedeutet konkret für Leiharbeit: Der Grundsatz »Gleicher Lohn für Gleiche Arbeit« muss ohne Aus-

nahme ins Gesetz geschrieben werden. Die Arbeitsministerin weigert sich noch, dies zu tun. Außerdem muss dem Arbeitgeber verboten werden, dass er Stammebelegschaft kündigt oder befristete Verträge auslaufen läßt und die Arbeitnehmer über Leiharbeit weiter beschäftigt. Die Arbeitsministerin sieht wohl einen gewissen Missbrauch und behauptet, diesen verhindern zu wollen. Im Gesetzentwurf steht aber genau das Gegenteil: »Auch künftig soll der Einsatz von Arbeitnehmerüberlassung in diesen Fällen möglich sein.« Wie so Missbrauch verhindert wird, bleibt das Geheimnis der Ministerin. ■

KURSWECHSEL FÜR EIN GUTES LEBEN



Auftaktveranstaltung für heißen Herbst

GEGEN DAS SPARPAKET DER BUNDESREGIERUNG

»Kurswechsel – Gemeinsam für ein gutes Leben«. Aktionskonferenz der IG Metall Regensburg und des DGB am 7. Oktober in Barbing. Zahlreiche Aktionen in den nächsten Wochen. Druck für Kurswechsel in der Politik.

Die Aktionskonferenz ist die Auftaktveranstaltung der DGB-Region Regensburg und der Einzelgewerkschaften zu den Protesten gegen das Sparpaket der Bundesregierung. Mit vielfältigen Aktionen und Kampagnen soll in den nächsten Wochen und Monaten der Druck auf die Bundesregie-

rung erhöht werden für einen Kurswechsel der aktuellen Politik hin zu mehr Gerechtigkeit. Die aktuellen Sparbeschlüsse von Schwarz-Gelb sind ein Ausdruck der Perspektivlosigkeit und der sozialen Schieflage in Deutschland. Die Belastungen der Lohnabhängigen werden massiv erhöht, Renten gekürzt und Arbeitslose unter Druck gesetzt. Andererseits verzichtet die Regierung großzügig auf dringend benötigte Einnahmen von denen, die es sich leisten können. Keine

vernünftig gestaltete Erbschaftsteuer, keine Erhöhung des Spitzensteuersatzes und keinerlei Belastungen für die Hauptverursacher der Krise. Zugleich wird die Rente mit 67 durchgeboxt, in der Krankenversicherung werden die Lasten einseitig den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern aufgebürdet, und auf einen Mindestlohn wird verzichtet. Gerechte Politik sieht anders aus.

Mit Aktionen im kommenden heißen Herbst wird die IG Metall mit vielen Veranstaltungen,

Unterschriftenaktionen und Infotouren starken öffentlichen Druck auf die Bundesregierung ausüben, um einen Kurswechsel in der Politik zu befördern.

In diesem Sinne laden wir herzlich zur Aktionskonferenz am 7. Oktober 2010 nach Barbing ein. Beginn ist um 17 Uhr im großen Saal der Rathausgastronomie Barbing. Hauptredner wird Matthias Jena, Vorsitzender des DGB Bayern, sein. Die Anmeldung der Teilnehmer erfolgt über die IG Metall-Verwaltungsstelle Regensburg. ■

TERMINE

■ 7. Oktober

DGB- und IG Metall Aktionskonferenz in Barbing

■ 16. Oktober

Leiharbeit-Infotour-Bus
Regensburger Innenstadt

■ ab 11. Oktober

Öffentliche und betriebliche
Unterschriftenaktion

Betriebliche Aktionen

■ 13. November

Demo in Nürnberg
(Anmeldung über IG Metall
Regensburg)

Impressum

IG Metall Regensburg
Richard-Wagner-Straße 2
93055 Regensburg
Telefon 09 41 – 6 03 96-0
Fax 09 41 – 6 03 96-19

Redaktion: Jürgen Scholz
(verantwortlich), Werner
Hasenbank

Bei Rossberg in Lam gehen die Lichter aus

Alle 253 Mitarbeiter erhielten im August die Kündigung. IG Metall prüft Weiterführung.

Nachdem die Verhandlungen mit den Kaufinteressenten zu keinem Ergebnis geführt haben, sah sich der Insolvenzverwalter gezwungen zu handeln. So wurde die Belegschaft am 26. August in einer Betriebsversammlung in Kenntnis gesetzt, dass alle 253 Arbeitnehmern inklusive der 117 Heimarbeiter zum 31. August die Kündigung erhalten. Im Beisein des Insolvenzverwalters, Dr. Schwarz, Rechtsanwalt Stefan Puhlman, den IG Metall-Vertretern Gerhard Pirner und Werner Hasenbank sowie dem Betriebsrat wurden die Mitarbeiter von diesem Schritt informiert. Die Belegschaft habe die Fakten »ziemlich

gefasst« aufgenommen, weil sie im Grunde genommen bereits Monate lang mit dem Schlimmsten gerechnet hat. Darüber hinaus wurde auch ein Interessensausgleich und Sozialplan für die Beschäftigten in der Insolvenz abgeschlossen. Ein Investor müsste im Falle eines Kaufes geschätzte 1,5 Millionen Euro in die Hand nehmen, um notwendige Investitionen zu tätigen.

Neben dem alten Werk in Lam steht auch das Werk 2 in Schreckental zur Disposition, in dem die Produktion ebenfalls laufen könnte. In Lam steht auch das Thema Energie groß in der Diskussion, weil neben dem Werk

auch Fremdgelände wie zum Beispiel das Hotel Bayerwald mit Wärme aus dem Werk versorgt werden.

Das Werk 1 ist andererseits größter Stromabnehmer des früher firmeneigenen Elektrizitätswerkes, das mehr als ein Jahr vor der Insolvenz verkauft wurde.

Eine Verpachtung des Betriebs an eine Gruppe von Mitarbeitern könnte der Ansatz für eine Lösung sein. IG Metall und Betriebsrat prüfen derzeit mit Unterstützung von Wirtschaftswissenschaftlern, ob es eine Chance der Weiterführung unter der Regie der Beschäftigten geben könnte. ■

Stadtmedaille für Werner Neugebauer

**HOHE AUSZEICHNUNG
FÜR EINEN »KONSE-
QUENTEN KÄMPFER«**

Wenige Monate, nachdem er aus gesundheitlichen Gründen sein Amt als Bezirksleiter der bayerischen IG Metall abgegeben hat, nahm Werner Neugebauer nun im Rathaus die Stadtmedaille in Silber entgegen.

Der gebürtige Schweinfurter lebt zwar in Landshut, seine Sozialisation als Mensch und Gewerkschafter aber erhielt er in seiner Heimatstadt, wie er in seiner Dankesrede betonte.

Oberbürgermeister Sebastian Remelé nannte ihn denn auch einen der profiliertesten Gewerkschafter in Bayern und einen konsequenten Kämpfer für die Interessen der Arbeitnehmer. Der OB erinnerte an Neugebauers Einsatz in den beiden großen Krisen. Anfang der 1990er Jahre habe er sich mit der damaligen Oberbürgermeisterin Gudrun Grieser darum bemüht, Schwein-

furt zum Wälzlager-Kompetenzzentrum auszubauen. Einige Jahre später, als erneut Entlassungen bei FAG drohten, sei es ihm gemeinsam mit dem Gesamtbetriebsrat gelungen, Zugeständnisse zur Beschäftigungs- und Standortsicherung mit der Geschäftsleitung auszuhandeln. »Ihr Beruf war nie ein bloßer Job. Das ist sehr beeindruckend«, sagte Sebastian Remelé, bevor er Neugebauer die Medaille und dessen Frau Blumen überreichte.

Seine Karriere als Gewerkschafter startete Werner Neugebauer nach seinem Ersatzdienst. Er machte eine Ausbildung als Or-



Von links: Oberbürgermeister Sebastian Remelé, Renata und Werner Neugebauer

ganisationssekretär beim Deutschen Gewerkschaftsbund. Ab 1974 war er Gewerkschaftssekretär, ab 1976 erster Bevollmächtigter der IG Metall Landshut. 1988 wurde er zum Bezirksleiter in

Bayern ernannt, daneben war er stellvertretender Vorsitzender im Aufsichtsrat der FAG, Mitglied im Aufsichtsrat beim BMW, Mitglied im DGB-Landesbezirksvorstand und im Bayerischen Senat.

Team der Verwaltungsstelle komplett

Barbara Resch verstärkt uns ab 1. Oktober als politische Sekretärin.

Jetzt ist die Mannschaft der Verwaltungsstelle wieder vollzählig. Nach dem Wechsel in der Geschäftsführung und dem Ausscheiden von Karola Boger ist jetzt die letzte personelle Entscheidung getroffen worden. Ab 1. Oktober wird Barbara Resch unsere neue

politische Sekretärin in der Verwaltungsstelle.

Die 35-jährige war zuvor fast zehn Jahre lang politische Sekretärin in der Verwaltungsstelle Weilheim. Ihr gewerkschaftliches Engagement begann mit der Berufsausbildung bei der Firma

Agfa in Peissenberg, dort war sie Jugend- und Auszubildendenvertreterin und Vertrauensfrau. Als ehrenamtliche Bildungsreferentin und OJA-Mitglied ist sie seit 1992 aktive Metallerin. Neben der obligatori-



Barbara Resch

schen Betriebsbetreuung wird sich Barbara bei uns um die Bereiche Bildung, das Frauenteam, Sozialrecht und den Themenschwerpunkt Schwerbehinderung kümmern.

Wir freuen uns auf unsere neue Kollegin.

Barbara freut sich auf die Zusammenarbeit mit allen Kolleginnen und Kollegen in Schweinfurt und in der Region. ■

Wechsel im Ortsvorstand

Helmut Nickel beginnt die Ruhephase der Altersteilzeit.

Eine weitere personelle Veränderungen gibt es in der Verwaltungsstelle: Mit dem Beginn der Ruhephase seiner Altersteilzeit hat sich unser Kollege Helmut Nickel aus dem Ortsvorstand verabschiedet.

Helmut Nickel war zuletzt stellvertretender Betriebsratsvorsitzender der ZF Sachs AG und in dieser Eigenschaft eben auch seit 2002 Mitglied des Ortsvorstands.

Wir bedanken uns auf diesem Wege nochmals bei Helmut für seine bisherigen Leistungen in und für unsere IG Metall. Wir hoffen natürlich sehr stark, dass wir seine Fähigkeiten auch künftig für unsere gemeinsame Sache nutzen können.

Wer das Ortsvorstands-Mandat für Helmut Nickel übernimmt, entscheidet die nächste Delegiertenversammlung. Jetzt schon steht

der neue Revisor für die Verwaltungsstelle fest. Da Helmut Nickel in den letzten acht Jahren auch die Kassenführung der IG Metall geprüft hat, brauchten wir auch dafür einen Nachfolger. Revisoren werden aus der Mitte des Ortsvorstandes vom Ortsvorstand bestimmt. Unser neuer Kassenprüfer ist Ulli Schöpplein, der Betriebsratsvorsitzende von Schaeffler in Eltmann. Ulli Schöpplein ist dort seit 2007 Betriebsratsvorsitzender und seit 2008 Mitglied des Ortsvorstands der IG Metall in Schweinfurt. ■

Impressum

IG Metall Schweinfurt
Mangasse 7-9
97421 Schweinfurt
Telefon 097 21 - 209 60
Fax 097 21 - 20 96 14
E-Mail:
schweinfurt@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-schweinfurt.de
Redaktion:
Peter Kippes (verantwortlich)